

Melchisedeß Ort wird am 16. Oktober 1578 als Rentmeister der Burg Gelnhausen genannt. (St. A. M. Dep. der Stadt Marburg. Marburger Ratsprotokolle 1578—1580.)

Johann Ort der Ältere hinterließ nach den Akten des Sammhofgerichts zu Marburg (St. A. M. R. 121) 2 Söhne, Jacob und Johann Ort, und eine Tochter, Catharina. Von diesen hat Jacob Ort den Stamm fortgepflanzt. Siehe auch St. A. M. Urk. Deutsch-Orden, Balley Marburg, woraus hervorgeht, daß am 5. September 1524 von dem Hofe vor Breidenstein, welchen Anthon Ort 1485 von Gerlach von Breidenbach erworben hatte, und welcher erblich auf Johann Ort den Älteren und dann auf Jacob Ort als Sohn übergegangen war, ein Zins von 3 Gulden für 60 Gulden von Jacob Ort und seiner Hausfrau Catharina an den Deutsch-Orden verkauft wurde.

### Jacob Orth,

Boigt und Schultheiß zu Caldern. 1516 in Erfurt immatrikuliert. Das Geburtsjahr ist nicht festzustellen. Er war verheiratet:

1. 1521 mit Anna Weigel, Tochter des Johann Weigel zu Marburg, welche ca. 1522 ohne Leibeserben gestorben ist, und
2. mit Catharina, welche in Caldern wohnhaft blieb und 1585 verstorben ist.

(Akten des Sammhofgerichts zu Marburg L. 88 und O. 31.)

Am 13. Dezember 1537 wird erwähnt, daß Schelts Merten und Frau zu Erthausen bekennen, daß sie dem Jacob Ort, Bogt zu Caldern, anstatt und von wegen des Landgrafen Philipp zu Hessen, Zinsen aus ihrem Hofe zu Erthausen gegen Erbzinzen, die von einem Acker bei Erthausen jährlich in das Kloster Caldern gefallen sind, erblich vertauscht haben. (St. A. M. Urk. des Kl. Caldern. Ausf. Perg. 1 Siegel.)

Am 14. Dezember 1552 verkaufen Elisabeth, Witwe des Johann Ort zu Marburg, sowie Jacob Ort, Schultheiß zu Caldern, und Daniel Lyncker als Vormünder der Kinder ihres verstorbenen Bruders und Schwagers Johann Ort dem Jost von Wngershausen ihr erbeigen Gut zu Wngershausen für 145 Gulden. (St. A. M. Urk. Deutsch-Orden, Balley Marburg. Ausf. Perg. 3 Siegel.)

Am 26. März 1558 verkauft Callimachus Hefus dem Jacob Ort, Bogt und Schultheiß zu Caldern, und seiner Frau Catharina die Behausung zu Caldern, die Küche genannt, nebst dem zugehörigen Garten, das Paradeiß

genannt, welche Landgraf Philipp seinem Vater Erbanus Hessus geschenkt hatte, für 125 Joachimstaler und 125 Gulden. (St. A. M. Urk. Dep. der Universität Marburg. Ausf. Perg. 2 Siegel.)

Hierüber erfolgt am 1. Oktober 1558 ein Bescheid der Universität Marburg, wodurch dem Jacob Ort, Schultheiß zu Caldern, gegenüber den erhobenen teilweisen Ansprüchen des Hermann Hoffmann zu Caldern das Recht auf den ganzen Garten zu Caldern, das Paradeiß, den er von Callimachus Hessus gekauft, zugesprochen wird. (St. A. M. Urk. Depos. der Universität Marburg. Ausf. Perg. 1 Siegel.)

Am 30. Juni 1560 verkauft die Universität Marburg dem Jacob Ort, Vogt und Schultheiß zu Caldern, und dessen Hausfrau Catharina den alten verfallenen Bau zu Caldern, das Brauhaus genannt, an des Käufers erbauten Scheuer und dem anderen erkauften Hause, die Küche genannt, gelegen. (St. A. M. Urk. Depos. der Universität M. Ausf. Perg. 1 Siegel.)

Der Bruder Johann von Jacob Ort lebte zu Marburg bei dem Kornmarkte und ist zwischen dem 22. August 1552 und dem 31. Mai 1553 verstorben. Er hinterließ einen Sohn Philipp Ort der Jüngere, welcher 1568 als Vogt zu Hirßberg genannt wird.

Katharina, die Schwester von Jacob Ort, war verheiratet mit Virgilius Schwan, Bürgermeister zu Marburg. (St. A. M. Akten des Sammt-hofgerichts zu Marburg R. 121.)

Aus den Akten des Sammt-hofgerichts zu Marburg (St. A. M. L. 88) scheint aber hervorzugehen, daß Jacob Ort noch eine Schwester hatte (ein Name ist nicht genannt), welche sich vor 1521 mit Johann Blandenheim, Schöffe und Ratsherr zu Marburg, verheiratet hatte. In denselben Akten O. 26 nennt Hermann Schwan 1552 den Jacob Ort seinen Schwager, so daß wahrscheinlich Jacob Ort noch eine dritte Schwester gehabt hat.

Jacob Ort starb in den Fasten zwischen dem 15. Februar und 28. März 1562 und hinterließ 16 Kinder, wovon 6 in der frühesten Jugend verstorben sind. (Akten des Sammt-hofgerichts zu Marburg O. 31.) Von den übrigen 10 Kindern waren 4 Söhne, Heinrich, Jost, Johann und Philipp, wovon letzterer den Stamm fortgepflanzt hat. Von den 6 Töchtern waren verheiratet:

a) Anna mit M. Joachim Mattheus, Pfarrer in Grünberg, gest. vor 1586 (5 Kinder).

b) Margarethe mit Dr. Conrad Mattheus, erstere gest. vor 1585 (4 Kinder).

- c) Ursula, gest. vor 1585, verh. mit Heinrich Heidwolf (kinderlos).  
 d) Katharina, gest. vor 1585, verh. mit Methusalem, Pfarrer in Zwingenberg, gest. vor 1588 (1 Sohn).  
 e) Christine Ort, gest. vor 1588, verh. mit Christoffel Spizenberger, Amtmann in Lauterbach (1 Tochter).  
 f) Gerdraut Ort, gest. vor 1588, verh. mit Weigand Tebes in Appenrod (4 Kinder).

## Philipp Orth.

Rentmeister zu Battenberg.

Derselbe war zunächst Schultheiß zu Caldern. Dann stellte er am 18. Januar 1568 dem Landgrafen Ludwig von Hessen einen Revers aus für die Bestallung als Rentmeister zu Battenberg. (St. A. M. Reversalbuch der Hovediener und Beamten, angefangen 1567.)

Er war verheiratet mit Margarethe von Biedensfeld, Tochter des Burgherrn Zacharias von Biedensfeld zu Battenberg.

Philipp Orth, Rentmeister zu Battenberg, und dessen Frau Margarethe kaufen am 26. Februar 1574 von Ludwig Dessel zu Berghofen eine den Junkern zu Schönstadt wiederlöslich zustehende und ihm (dem Dessel) verpfändete Wiese in Reddigsbach für 42 Goldgulden. (St. A. M. Urk. Depos. der Familie Milchling von Schönstadt. Ausf. Papier.)

Am 11. Mai 1575 erklären Philipp Ort, Rentmeister zu Battenberg, und Zeugen, daß Kreina, Hans Lorbeer sel. Tochter, ihrem Hauswirt Andreas Stricker ihr Besitztum gegen Übernahme ihrer Verpflegung vermachet habe. (St. A. M. Urk. Hessen-Casselsches Generalrepertorium Battenberg. Ausf. Perg. Siegel fehlt.)

Ein Marburger Regierungsprotokoll vom 18. und 19. Februar 1585 behandelt eine Sache von Philipp Orth, Rentmeister von Battenberg, und den Müller zu Oberwetter wider die Seher des Amtes Wetter. Orth hatte etliche Güter zu Oberwetter früher von Hans May erkaufte; und handelte es sich hier um die Einfahrt zu denselben.

18. Juni 1586. Caldern.

Philipp Orth, Rentmeister zu Battenberg, und seine Frau Margarethe, Jost Orth, Bereiter im Amte Epstein, und seine Frau Gehla Anna, Witwe des Pfarrers Jochem Matthei zu Gronbergk, Weigandt Debeß und dessen Frau Gerdraut zu Appenrod, Magister Philippus Craefft, Pfarrer zu Cappell und dessen Frau Agnes, des Doktor Conrad Matthei nachgelassene

Töchter 1. Ehe, die Gebrüder Philips und Johann Orth als Bevollmächtigte von Heinrich Orths nachgelassenen Kindern mit Namen Friedrich und Conrad Andreas, Pfarrer zu Cobelenz, sämtlich Erben des Jacob Orth, als Bruder, Schwester, Vettern, Basen, Schwäger und Schwägerinnen, verkaufen ihrem Bruder, Vetter, Schwager und Freunde Johann Orth, Schultzeiß und Bogt zu Caldern, und Catharin, seiner Hausfrau, ihre erbeigenen rittermäßigen Güter vor und um Caldern, 1 Hof zu Borkhausen, 1 Gut zu Sinnern, Bodenzins und Hühner zu Marburg, Erbzins zu Schönstadt für 1135 Gulden. (St. A. M. Urk. Depos. der Universität Marburg. Ausf. Perg. 1 Siegel.)

Philipp Orth, Rentmeister zu Battenberg, starb zwischen dem 2. November 1586 und 30. Januar 1587. (St. A. M. Akten des Sammt Hofgerichts zu Marburg D. 60.)

27. April 1588. Battenberg.

Margarethe, Witwe von Philip Orth, quittiert der Witwe des Oberamtmanns Joh. Milchling von Schönstadt über 100 Goldgulden für die von denen von Luderbach und von Kolshausen 1542 und 1546 verpfändeten Langwiesen, und für andere 4 Wiesen und 5 Wiesenlappen über 72 Gulden 3 albus und 42 Goldgulden als Lösegeld. Sieglere sind: der Ausstellerin Eidame Hermann von Biedenfeld und Jost Lösken. (St. A. M. Depos. der Familie Milchling von Schönstadt. Ausf. Perg. 2 aufgedrückte Siegel und Unterschriften.)

Von den Brüdern von Philipp Ort war:

a) Jost Orth, Bereiter in der Herrschaft Eppstein, verheiratet mit Gehla.

b) Heinrich Orth, Magister, zuletzt Professor in Marburg, verheiratet 1. mit Charitas, Tochter des Superintendenten Adam Crato, 2. mit Catharina. Derselbe war zu Caldern geboren und legte (nach Plitt) den ersten Grund seiner Wissenschaft zu Wetter unter Fönilius, ging darauf nach Marburg, und legte sich hauptsächlich auf die orientalischen Sprachen, die Philosophie und Mathematik, machte auch vermittelst seines herrlichen Ingenii vortreffliche Progressen, promovierte bald zum Magistrum und wurde darauf Stipendiatum Ephorus, und auch zur philosophischen Fakultät berufen. Er erhielt 1549 die Professionem physices und wurde 1550 Decanus der philosophischen Fakultät und wirkte darauf hin, daß künftig in der Philosophie die Werke des Aristoteles selbst in griechischer Sprache sollten vorgelesen werden. Im Jahre 1551 disputiert er pro loco

über einige theses ex physica. 1555 wurde er Professor der Theologie. 1556 ging er nach Gießen, um daselbst das Predigtamt zu versehen, kam aber am 13. Juni 1566 wieder nach Marburg, nachdem Wigand Orth gestorben war. Daselbst erhielt er die Professionem theologicam und das Ephorat wieder. Er starb am 22. Juni 1575 und liegt neben seinem Schwiegervater begraben. Nigidius widmete ihm einen ehrenvollen Nachruf. Nach den Akten des Sammt Hofgerichts zu Marburg O. 31 hinterließ derselbe aus 1. Ehe 5 und aus 2. Ehe 3 Kinder, von denen genannt werden:

1. Friedrich Orth, gestorben vor 1588.
2. Agnes Orth, verheiratet mit Conrad Andreas, Pfarrer bei Coblenz.
3. Catharina Orth.

c) Johann Orth, Schultheiß und Vogt zu Caldern, verheiratet mit Catharina.

Am 1. Mai 1569 verkaufen Ludwig Wurtz und Schneider Bernhardt zu Caldern als Krieger Hausen sel. Kinder Vormünder, Seyfriedt von Werda, des Kindes Vetter, und noch andere Personen zu Caldern dem Johann Orth, Schultheiß zu Caldern, und Catharina, seiner Hausfrau, etliche Acker und Wiesen. (St. A. M. Urk. Dep. der Univ. M. Ausf. Perg. 1 Siegel.)

Am 30. April 1572 verkaufen Johann Orth, Schultheiß zu Caldern, und dessen Hausfrau Catharina der Universität Marburg 10 Gulden jährlich für 200 Gulden und setzen verschiedene Güter bei Caldern als Unterpfund. (St. A. M. Urk. Depos. der Univ. M. Ausf. Perg. 2 Siegel, darunter das des Johann Ort.)

23. Dezember 1572. Schultheiß Johann Ort zu Caldern contra Joh. Roßbecher wegen eines verkauften Hauses. Balzer von Weitershausen verkauft ein Haus an Joh. Roßbecher. Hiernach ist Balzer von Weitershausen ein Blutsfreund des Johann Ort, „dieweil den des Klägers Aitvatter und Verkäuferin B. v. B. Mutter, so eine Greben gewest, Geschwister gewesen“. (St. A. M. Marb. Regierungsprotokoll 1572.)

Am 13. Dezember 1573 verkaufen Johann Orth, Schultheiß zu Caldern, und Johann Spenelschmidt zu Fronhausen als Vormünder des verstorbenen Johann Kaufmann dem Johann Schlauraff, Bürger zu Marburg, vorbehaltlich der Wiederlösung den Schützenacker vor Marburg für 100 fl. (zu 26 albus). Philipp Orth, Schultheiß zu Marburg, als Siegler. (St. A. M. Urk. Hessen-Casselsches Generalrepertorium, Stadt Marburg. Ausf. Perg. Siegel fehlt.)

Den 7. Juli 1580 verkaufen Johann Orth, Schultheiß zu Caldern, und Catharina, seine Hausfrau, dem Landgrafen Ludwig von Hessen einen Holzstrauch und einen Holzdriesch bei Eilnhausen für 40 Gulden. (St. A. M. Urk. Hessen-Casselsches Generalrepertorium Eilnhausen. Ausf. Perg. 2 Siegel, darunter das des Joh. Orth.)

Am 20. Juni 1583 verkaufen Johann Orth, Schultheiß und Bogt der Universität Marburg zu Caldern und dessen Ehefrau Catharina der Universität Marburg 5 Gulden jährlichen Zins aus ihrer erbeigenen Wiese vor Caldern, die Schuppwiese genannte, für 100 Gulden auf Wiederkauf. (St. A. M. Urk. Dep. der Univ. M. Ausf. Perg. Siegel des Ausstellers.)

Am 7. Mai 1585 verspricht Johann Orth, Schultheiß zu Caldern, der Universität Marburg eine Kaufverschreibung auszustellen über den neuen Bau auf dem Universitätshofe zu Caldern, den er der Universität für 100 Gulden verkauft hat. Diesen von Philipp Orth, jetzt Rentmeister zu Battenberg, zuerst errichteten und besessenen Bau hatte er seinerseits um dieselbe Summe von dem Pfarrer Senderlin gekauft. (St. A. M. Urk. Dep. der Universität M. Ausf. Papier.)

Am 18. Mai 1585 wird Johann Orth, Schultheiß zu Caldern, anstatt seiner Mutter Catharina Orthin contra Heinrich Heidwolffen Wittib erwähnt. Der Schultheiß fordert für seine Mutter von Heidwolfs Witwe 300 Gulden laut Rezeß, die Heidwolf hiebevorn seiner Schwiegerfrauen (Catharina Orth), Jacob Orths sel. Witwe vermacht. Der Schultheiß übergab einen Ehebrief zwischen Heinrich Heidwolf und seiner Schwester Ursula. Heinrich Heidwolfs Bruder ist Georg Heidwolf. Catharina Orth war der Universität mit 100 Gulden verhaftet. (St. A. M. Marburger Regierungssprotokoll 1585.)

Am 20. Februar 1593 leiht die Universität Marburg ihren halben Klosterhof und Gut zu Caldern nebst allem Zubehör auf Erleihe ihrem Bogt Johann Orth und dessen Frau Catharina zu Caldern gegen jährlichen Erbzins von 10 Malter Frucht partim. Es wird dabei erwähnt, daß Philipp Orth früher einen zu dem Hof gehörigen neuen Bau aufgeführt hat. (St. A. M. Urk. Depof. der Universität M. Ausf. Perg. Siegel fehlt.)

Am 19. Mai 1594 verschreiben Johann Orth, Schultheiß zu Caldern, und seine Frau Catharina der Universität Marburg wiederkäuflich 20 fl. jährlichen Zins aus ihren Gütern, nämlich einen Baumgarten, das Paradeiß genannt, den Orth in der geschwisterlichen Teilung für 700 Gulden

angenommen hatte, sowie einen Garten, den Wurzgarten genannt, nebst ihrem Haus und Scheuer für 600 Gulden, welche er der Universität durch mehrjährige Rezeffe in der Vogteirechnung schuldig geworden war. (St. A. M. Urk. Depof. der Stadt M. Ausf. Perg. 1 Siegel.)

Am 5. November 1600 wird eine Streitsache der Universität Marburg wider Johann Ort von Caldern erwähnt wegen 1123 fl. 22 albus Schulden. (Davon sind 500 fl. Fruchtzeß, 200 fl. vom April 1572, 100 fl. vom 20. Juni 1583, 100 fl. vom Dezember 1586, 100 fl. wegen des neuen Baues zu Caldern, 20 fl. von seiner Mutter herrührig.) Orth will die Schuld mit seinen Aekern bezahlen. (St. A. M. Marburger Regierungsprotokoll 1600.)

Es ist nicht ausgeschlossen, daß von diesem Johann Orth, Schultheiß zu Caldern, in absteigender Linie Simon Paul Nicolaus Orth abstammt, J. U. D. und Prof. Publ. zu Gießen, Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischer Rat. Plitt gibt an, daß er von der Caldernschen Linie abstamme. Er sei der Sohn eines Rats Herrn in Gießen gewesen und am 13. Juni 1649 daselbst geboren. Sein Großvater David Orth sei Inspektor zu Castellaun gewesen. Hauptmann von Follenius in Krakau macht auch die Angabe, daß der genannte David Orth von Johann Orth, Schultheiß in Caldern, abstamme. Plitt sagt über den Simon Paul Nicolaus Orth noch folgendes:

„Das bei dieser Familie ganz eigene stattliche natürliche Ingenium ließ sich schon in seiner Jugend blicken, deswegen hielten ihn seine Eltern fleißig zur Schule, aber sein Vater starb ihm frühzeitig 1660. Dessen ungeachtet ließ er sich in Gießen inskribieren, hörte Philosophie bei Weiffius, Hannekenius, Rudrauffius und Müllerus, Ritschius, Jura aber bei Lebleus, Tulsnerus und die beiden Kanzler Strauchius und Labor, wie auch dem Baron Linder. Ward 1675 Stadtschreiber zu Gießen, 1679 Stadtsyndikus; wie auch von Busfertal und Rabenau, wurde dann Lizentiat und endlich Doktor. Im Jahre 1678 heiratete er die Tochter von D. Möllenbeck (nach Follenius Prof. jur. zu Gießen). 1697 wurde er Advokat des Fiskus und des Fürsten. 1701 wurde er Rat und 1702 Syndikus des Mittel-Rheinischen Ritter-Kreises zu Friedberg. 1703 wurde er Professor jur. ordinarius zu Gießen. 1710 wurde er Universitätsyndikus und darauf Fürstlicher Rat. 1711 wurde er Universitätsrektor und starb 1714.“

In den Akten des Sammt Hofgerichts zu Marburg O. 31 (St. A. M.) wird erwähnt, daß Philipp Orth, Rentmeister zu Battenberg, 12 Kinder hinterlassen habe, von denen 6 verheiratet gewesen wären.

Es werden daselbst genannt:

- a) Zeiseflosia Orth, verheiratet mit Doktor Otto Wolperius.
- b) Catharina Ort, verheiratet mit Hermann von Biedenfeld.
- c) Margaretha, Witwe des Matthias Greineisen, heiratete am 2. Dezember 1598 Hartmann Scheibler zu Gemunden a. d. Wohra, gest. im Juni 1618 45 Jahre alt. (J. H. C. Scheibler, Geschichte und Geschlechts-Register der Familie Scheibler, Seite 11.) Dieser Scheibler wird später als Konsul genannt.

Im Stammbaum von Grufemann werden noch folgende Kinder von Philipp Orth genannt:

- d) Anna Orth, verh. an Georg Rüdinger, Rentmeister zu Homburg.
- e) Gerdraut Orth, verh. an Jost Lößchen, Rentmeister zu Frankenberg.
- f) Agnes Orth, verh. an Johannes Kornmann, Schultheiß zu Kirchhain.
- g) Elisabeth Orth, verh. an Heinrich Marcolff, Rentmeister zu Rauschenburg.
- h) Ursula Orth, verh. 1. an Johannes Stipp, Pfarrer zu Zedhelm, 2. an Dr. Victorem, Superintendent zu Gießen.
- i) Hermann Orth ist ledig gestorben.
- k) Philipp Orth, Gasthalter zu Kirchhain.

Von letzterem stammen ab:

1. Elisabeth Orth, verh. mit dem Pfarrer Happeln zu St. Elisabeth in Marburg.
  2. Gertrud Elisabeth Orth, verh. mit dem Pfarrer Gilhausen zu Kirchhain.
  3. Philipp Orth zu Kirchhain, dessen Tochter an M. Geisler, Präzept. Classic. zu Marburg, verheiratet war. Diese Linie ist männlicherseits ausgestorben.
- l) Hedderich Orth, Fürstlich Hessischer Schultheiß zu Steinburg. Von demselben ist die württembergische Linie ausgegangen.

## Ludwig Orth.

Philipp Orths, Rentmeister zu Battenberg, 4. und jüngster Sohn, welcher den Namen fortgepflanzt hat.

Derselbe heiratete nach Strieder (11. Band Seite 183) 1606 Marie, Tochter des Bürgermeisters Tilemann Leismann in Corbach und in 2. Ehe (Kirchenbuch der lutherischen Gemeinde zu Marburg) am 15. Januar 1620 Anna Elisabeth, weiland Ludwig von Dorlarß Churfürst-Cölnischen Frei-